

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

146 (26.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048185)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Verträge, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reframer 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Vinstadtdödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 146.

Dienstag, den 26. Juni 1894.

20. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1894 beginnt das Abonnement auf das 3. Quartal des

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und geleseste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird auch im kommenden Vierteljahr bemüht bleiben, den erfreulicherweise in letzter Zeit erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh.“ „Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert. Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleiner Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marienkranken.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein  
**Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“**

### h. Präsident Carnot ermordet.

Der Präsident der französischen Republik Sadi Carnot gehört nicht mehr zu den Lebenden. Die selbe Hand eines Mordbuben hat am Sonntag Abend seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt. Ueber die schaurige Bluttat ging uns folgende telegraphische Mittheilung zu:

„Lyon, 25. Juni. Als Präsident Carnot gestern Abend um 9 1/2 Uhr vom Handels-Palast nach dem Theater fuhr, sprang ein Individuum auf das Trittbrett des Landauers und veretzte dem Präsidenten einen Dolchstoß ins Herz. Der neben dem Präsidenten Carnot sitzende Rhonepräfekt Richard stieß den Mörder auf die Straße hinab, welcher nach seiner Verhaftung erklärte, Cesario Giovanni Santa zu heißen, ein Italiener zu sein, und 22 Jahre alt zu sein. Er spricht schlecht französisch, wohnt seit sechs Monaten in Certe und kam gestern früh nach Lyon. Im Theater wurde die Nachricht vom Präsekte mitgetheilt. Furchtbare Scenen der Aufregung und des Entsetzens spielten sich ab. Präsident Carnot, nach der Präsekte gebracht, starb um 12 3/4 Uhr.“

### 13. Die Tochter des Kerkermeisters.

Roman von Karl v. Leifner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Dank, Emmy, für diese Bereitwilligkeit! Sie werden dieselbe nicht bereuen,“ fuhr Gertrud fort. „Seit seiner Befreiung habe ich Ferdinand nicht wieder gesehen. Das letzte Wort wurde zwischen uns gewechselt, als er in seiner dumpfen Zelle unmittelbar vor dem furchtbaren Wagnisse mir zu Füßen sank, um leise flüsternd mir zu danken, daß ich ihn aus einer Lage befreit, deren Fortdauer ihn vielleicht dem Wahnsinn überliefert hätte. Er beschwor mich, mit ihm gleich zu entfliehen; aber ich lehnte dies mit aller Entschiedenheit ab.“

„Und wo befindet er sich jetzt?“ forschte Emmy. „Er ist in bölliger Sicherheit.“

„Er ist es!“ entgegnete die Andere. „Bergeben Sie mir, Emmy, wenn ich es unterlasse, Ihnen seinen derzeitigen Aufenthaltsort zu nennen. Ich habe kein Recht dazu, denn es ist nicht mein, sondern sein Geheimniß. — Unter den in den öffentlichen Blättern der Heimath ausgeschriebenen Stellen war auch die auf diesem Landgute in Erledigung gekommene, und ich brauche Ihnen nicht zu versichern, daß ich mir alle Mühe gab, dieselbe zu erhalten. — Ich habe wenigstens den Anfang des Fadens gefunden, der mich aus diesem Labyrinth zur Tageshelle geleiten kann.“

„Wie ist Ihnen dies gelungen?“ fragte das gespannt lauschende junge Mädchen.

Gertrud berichtete nun ohne Rückhalt alle ihre bisherigen Wahrnehmungen, sowie auch das, was sie durch Meta in Er-

zählung gebracht hatte. Die Ueberraschung Emmys über die schnellen Erfolge steigerte sich hierbei fortwährend.

„Lassen Sie mich nun meine Bitte um Stillschweigen und um Ihre Verzeihung wiederholen,“ sagte Fräulein Reich, sich erhebend. „Und denken Sie nun etwas besser von mir, Emmy?“

„Gewiß!“ antwortete diese, ihrer vormaligen Freundin die Hand reichend, welche diese mit großer Rührung erfaßte. „Welch leicht wäre ich an Ihrer Stelle ähnlich verfahren, obwohl ich mich den dazu erforderlichen, jedes Hinderniß überwindenden Muth kaum zutraue.“

„Emmy!“ rief Gertrud freudig aus. „Sie sprechen mich also frei? Sie verzeihen mir? O, entschließen Sie sich, ob Sie sich in diesem Falle auf die Seite des kalten Gesetzes oder des warmen Herzens stellen wollen? Weichem von beiden gönnen Sie den Triumph?“

„Dem Herzen, wie Du, Gertrud!“ versetzte Emmy ohne Bedenken, ihre schlanken Finger um die Hüfte der Wiedergefundenen legend.

Diese zog sie stürmisch an ihre Brust und küßte ihr ins Ohr:

„Und ich darf wieder „Du“ zu meiner kleinen, gütigen Freundin sagen?“

Ein Kuß, den die Braut auf Gertruds Lippen preßte, beantwortete diese Frage in stummer, aber völlig ausreichender Weise.

„Wie mußt Du gelitten haben, Du Arme, und wie mußt Du auch jetzt noch leiden unter der beständigen Angst vor der Entdeckung Deines waghalsigen Beginne!“ sagte Emmy nach einer kurzen Weile, bevor die Beiden sich für heute trennten.

„Und nicht wahr, Du liebst ihn, den Du gerettet hast? Willst Du das noch leugnen, was jedes Deiner Worte verkündet hat und was Dein Verhalten in diesem Augenblicke bekräftigt?“

die mit allerlei schmutzigen Waffen ihn zu bekämpfen suchten, gefehlt. In dessen Hand Sadi Carnots Tugend zu hoch, und Niemand vermochte das hohe Piedestal seines lauterer Charakters ins Wanken zu bringen.

Sadi Carnot war ein Mann des Friedens. Obwohl häufig genug von seinen Gegnern oft als schwaches Rohr bespöttelt, hat er doch in den kritischen Situationen der letzten Jahre eine seltene Ruhe und Energie an den Tag gelegt. Sein mannhaftes Auftreten gegen die fluchwürdigen Mordbuben, die Bestätigung der gegen diese ergangenen Todesurtheile ist anerkennend die äußere Veranlassung zu dem Mordanschlag gegen ihn gewesen. Auch den Boulangismus hat er niederzuhalten verstanden. Niemand ist den früher bekämpften Wechsellern unterworfenen Klüftlerien eine so laoge Lebensdauer beschieden gewesen, als unter Carnot.

Wie im Innern des Landes, so hat Carnot auch nach außen hin Frieden zu halten sich bemüht. Das Verhältnis zu Deutschland war so gut, als es unter den obwaltenden Verhältnissen sich gestalten ließ. Auch hier wußte Carnot mit seinem Takt jede Unebenheit, wo sich eine solche zeigte, zu beseitigen. Daß er mit dem Kaiser von Oesterreich, Deutschlands Bundesgenossen, erst vor kurzem freundschaftliche Depeschen austauschte, dürfte ebenso in frischer Erinnerung sein, als Carnots befristendes Einvernehmen mit Italien. Und die Herstellung eines solchen war nach dem Mordanschlag von Alguemortes keine Kleinigkeit. Bileidigt ist auch in jenem Blutbad der erste Keim zu der neuen Bluttat gesät worden, die ganz Europa in Aufregung und Trauer versetzte.

Die politische Tragweite der rachsüchtigen Mordthat läßt sich heute noch nicht absehen. Obwohl jeder vernünftig denkende Mensch die Ermordung kaum anders auffassen wird, als die That eines hinverbrannten Anarchisten, werden die Franzosen, bei denen alles andere eher zu finden ist, als kühle Ueberlegung, nicht ermangeln, den Mordmord auf Konto der italienischen Rajon und in zweiter Linie auf Rechnung des Dreibundes und schließlich auf diejenige Deutschlands zu setzen. Es sollte uns sogar nicht Wunder nehmen, wenn einige besonders Kluge analog dem Rabacholischen Mord eine Spur ausfindig machen würde, die auf irgend einer verzweigten Seitenlinie der Santos nach Deutschland führt. Alles Wisse muß nach Ansicht eines französischen Patrioten unbedingt aus Deutschland kommen.

Die Erbitterung der Pöbelmassen gegen die Italiener und auch gegen die Deutschen und Oesterreicher dürfte heute in Frankreich, namentlich aber in Paris und Lyon, einen Grad erreichen, der das Schlimmste befürchten läßt und es wird der ganzen Energie der beteiligten Behörden, die ja in Frankreich keine allzu starke Hand haben, bedürfen, um das Land vor verhängnisvollen Ausschreitungen zu schützen. Im Interesse Frankreichs, im Interesse des Weltfriedens wollen wir hoffen, daß es den Behörden gelingt, die großen Massen an der Begehung unüberlegter Thorheiten rechtzeitig zu hindern.

Die Neuwahl des Präsidenten muß sofort erfolgen. Es wird ein sehr heftiger Kampf um den Präsidentenstuhl, der im nächsten Jahre ohnedies zur Erledigung gekommen wäre, entbrennen. Die Bestimmungen der französischen Verfassung besagen mit Bezug auf die Präsidentenwahl Folgendes:

Der Präsident der Republik wird mit absoluter Majorität von dem Senat und der Abgeordneten-Kammer, die zu einer „Nationalversammlung“ zusammenzutreten, gewählt. Er wird auf 7 Jahre ernannt und kann wieder gewählt werden. Der Präsident hat das Recht der Begnadigung, Amnestien können aber nur durch ein Gesetz verfügt werden. Im Fall der Erledigung der Präsidentenwürde wegen Ablebens oder aus irgend welchen anderen Gründen schreiten die beiden vereinigten Kammern unverzüglich

„Wenn Du es glaubst,“ versetzte die Hocherröthende, „so beachte es als einen neuen Beweis für seine Schuldlosigkeit; denn solche Opfer bringt man für keinen, den man nicht auch des reinsten und heiligsten Gefühles, das ein weltliches Herz zu hegen im Stande ist, unbedingt für würdig hält.“

Etwas eine Woche später saß Gertrud an einem Nachmittage allein in ihrem Gemache. Da sich die Damen nebst Meta und Aström in die Stadt begeben hatten, und die Kinder unter Metas Aufsicht im Garten spielten, hoffte sie, einige Zeit hindurch ungestört zu bleiben.

Nach den jüngst erlebten aufregenden Vorgängen fühlte sie ein wahrhaftes Bedürfniß, ihre Gedanken zu sammeln und mit sich selbst zu Rathe zu gehen.

Stumm entnahm sie ihrem Schreibtische den letzten Brief, den sie von seiner Hand empfing, und las ihn neuerdings durch, wie sie es schon oftmals gethan hatte.

Sie fühlte ein lebhaftes Bedürfniß, ihm nach langer Pause ein Lebenszeichen zu geben. Konnte sie ihm doch heute die freudige Botschaft verkünden, daß der Morgen für ihn Tage und daß sie selbst auf dem besten Wege sei, seine Ehre vor der Öffentlichkeit wieder herzustellen.

Die Ausführung folgte dem Vorsatze alsbald nach, und eilig flog ihre Feder über das Papier.

Zuerst verfaß sie zwei Briefdecken nach einander mit den bezüglichen Aufschlüssen, denn verabredungsgemäß wurden ihre an Ferdinand ergehenden Zellen stets an einen von ihm bezeichneten Bekannten gesendet, um hierdurch der Entdeckung seines derzeitigen Aufenthaltsortes vorzubeugen.

(Fortsetzung folgt.)

zur Ernennung des neuen Präsidenten der Republik. In der Zwischenzeit ist der Ministerrat mit der exekutiven Gewalt betraut. Der Präsident der Republik ist Chef der Armee und befehligt die Offizierstellen, das Recht der Kriegserklärung und der direkten Einwirkung auf die Armee hat er nicht, diese wird durch den Kriegsminister vermittelt.

Ueber den Lebenslauf Carnots mögen hier nachstehende Angaben Platz finden: Marie François Sadi Carnot, Sohn des bekannten Staatsmanns Bazare Carnot, war am 11. August 1837 zu Limoges geboren, trat 1857 in die polytechnische Schule ein, besuchte dann bis 1863 die Ecole des ponts et chaussées und ward, nachdem er einige Zeit Sekretär des Conseil des ponts et chaussées gewesen, zum Ingenieur in Ancey ernannt. Gambetta übertrug ihm Ende 1870 die Präfektur des Departements der unteren Seine und die Organisation der nationalen Verteidigung in der Normandie. Am 8. Februar 1871 wurde er im Departement Oise d'Or zum Mitglied der Nationalversammlung, 1876 zum Deputierten gewählt. In beiden Versammlungen schloß er sich der republikanischen Linken an und wurde zum Sekretär der Deputiertenkammer ernannt; auch war er mehrere Male Mitglied und Berichterstatter der Budgetkommission. 1878 erhielt er den Posten eines Unterstaatssekretärs im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und übernahm nach Freyhaens Sturz 1880 am 22. September das Portefeuille dieses Ministeriums, das er bis November 1882 bekleidete. 1885 wurde er Finanzminister, gehörte dann dem Senat an und leitete seit dem Rücktritt Gröbys als 4. Präsident der französischen Republik Frankreichs Geschäfte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Die Kaiserin wird, wie verlautet, den Kaiser nicht auf der ganzen Nordlandreise begleiten, sondern nur auf die Dauer von etwa vierzehn Tagen. Die Kaiserin beabsichtigt, nach ihrer Rückkehr sich nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zu begeben, wo dann bereits die kaiserlichen Kinder ihren Sommeraufenthalt genommen haben werden.

Prinz Albrecht, welcher morgen früh in Berlin eintrifft, begibt sich Montag früh nach Sonnenburg zum feierlichen Vollzuge des Ritterkreuzes an einer Anzahl neuer Mitglieder des Johanniterordens.

Von den beiden für das Mausoleum in Charlottenburg bestimmten Sarkophagen, welche demnächst aufgestellt werden, geht den N. Nachr. folgende Beschreibung zu: Kaiser Wilhelm I. ruht in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß auf dem mit einer Lorbeerkrone umgebenen Sarg, der über den Sarkophag gebreitet ist. Ueber des Kaisers Gesicht ist in monumental wirkenden Faltenwurf der Hermelin gebreitet. Auf der Brust ruht das lorbeerumwundene Reichsschwert, über dessen Griff die Hände gefaltet sind. Kaiserin Augusta ist im Wittwenschleier dargestellt, der die Gestalt einhüllt. Das Diadem und der goldene Myrthenkranz, dieser als Hinweis auf die goldene Hochzeit der Entschlafenen, schmücken das Haupt. Mit gefalteten Händen hält die sichtbar schlafende das Kreuz auf der Brust. Blüten und Blätter der Passionsblume sind ihr als Schmuck beigegeben. Die Tumben, auf denen die Gestalten ruhen, zeigen eine verhältnismäßig einfache Ausbildung. An ihren Ecken sind die geflügelten Halbgestalten trauernder Löwen angebracht und in den Friesen beider Hauptgesimse zieht sich ein ornamentales Band hin, zu dem als Motiv die Kette des Schwarzen Adlerordens gebildet hat. In den beiden Langseiten der Tumba des Kaisers sind in Relief die Zeichen des Reiches, — Helm, Schwert und Kriegsfußel mit Lorbeer- und Eichenblättern — sowie jene des Friedens — Turnierhelm, Spinnrad und Hammer, gleichfalls mit Lorbeer- und Eichenblättern verziert — ausgeführt. Entsprechend zeigt die Tumba der Kaiserin den Glaubensschlag, bezw. das Rothe Kreuz mit Palme und Lorbeer. Harmonisch werden sich Endes Schöpfungen in den wohlgeordneten Raum einfügen. Zu ihrer Seite werden, gerade so wie zur Seite des kaiserlichen Sarkophages, Marmorstatuen Namen und Weisungsprüche der Dahingegangenen verzeichnen. Außer den beiden Sarkophagen hat der Künstler auf Anordnung des Kaisers noch die mächtige Gestalt eines Erzengels als Hüter der Gruft geschaffen. Derselbe wird ihren Standort in der von violetter Oberlicht erleuchteten Vorhalle des Mausoleums erhalten. Haltung und Ausdruck der Figur sind ernst und gemessen. Kaiserlichem Wunsch zufolge sollte sie der Thatfache entsprechen, daß in der Gruft zwei Monarchen ruhen, unter deren Regierung die größten Kriege dieses Jahrhunderts geführt sind. In römischer Kriegertracht, den Helm auf dem Haupte, den Mantel über den Harnisch nach hinten geworfen, steht der geflügelte Engel fest und stolz da, die Rechte am Griff des vorgelegten goldig-glänzenden Flammenschwertes, und an der Linken den Schild. An der gestirnten Sitzung des Staatsministeriums nahmen auch der Reichskanzler und Graf Posadowsky Theil. Es sollen in der Sitzung die Grundzüge für die Reichssteuerentwürfe der nächsten Session des Reichstages festgestellt sein.

Berlin, 23. Juni. Zu der Verhaftung des Cerimonienmeisters v. Roze kann die „Kreuzzt.“ aus angeblich bestunterrichteter Quelle folgendes mittheilen: „Es ist nicht richtig, daß Herr Mittelmeier v. Roze vom Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie und Generaladjutant v. Hahnle zur Haft gebracht ist, sondern Herr v. Roze hat sich, als er hörte, er werde mit den anonymen Briefen in Verbindung gebracht, aus freien Stücken zu dem General v. Hahnle und mit diesem nach dem Militärarresthaus begeben, um sich dort einer Vernehmung durch einen Untersuchungsrichter zu unterziehen. Nachdem Herr v. Roze erklärt, daß er mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun gehabt, der Schein aber ihn belaste, so lag es in seinem eigenen Interesse, ihn in Untersuchungshaft zu nehmen, damit, wenn trotz seiner Einschließung noch weiterer in die fraglichen anonymen Briefe erschienen, dargethan werden könne, daß Herr v. Roze unbetheiligt an deren Erfinden sei. — Wie genanntes Blatt hört, sind nun inzwischen die anonymen Briefe, ungeachtet der Abschließung des Mittelmeiers v. Roze, thatsächlich weiter geschrieben und verfaßt worden.“

Berlin, 23. Juni. Die Konzertsessen der Militärkapellen sollen, soweit es sich um größere Tournees handelt, welche mehrere Wochen in Anspruch nehmen und sich über fünfzig Meilen ausdehnen, von jetzt ab thünlichst eingeschränkt werden. Bereits abgeschlossene Kontrakte sind noch zu erfüllen. Für die Zukunft soll jedoch Sorge getragen werden, daß solche Kontrakte nicht mehr abgeschlossen werden, da seitens der Regiments-Kommandeure die Erlaubnis zu ihrer Erfüllung nicht mehr gegeben wird.

Den hiesigen Militärkapellen ist eine Verfügung des Kriegsministeriums zugegangen, derzufolge sie sich mit den Civilmusikern über die Preisforderungen für Musikaufführungen verständigen sollen. Der Verband der Civilmusiker hat infolge dessen einen Tarif aufgestellt, dessen Sätze aber den Militärmusikern zu hoch erscheinen. Sie fürchten, daß sie bei Annahme dieser Sätze mit denjenigen Kapellen, die sich zumest aus Beurlaubten zusammensetzen, nicht konkurriren können.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Für den Fall, daß die Cholera in diesem Jahre in Preußen Verbreitung finden sollte, besteht die Absicht, an den Binnenhäfen der Ostsee, wie früher, Stationen zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung der Schiffe

bevölkerung und zur Desinfektion der Fahrzeuge einzurichten. Behufs Besetzung dieser Stationen, soweit die dafür bereits verfügbaren ärztlichen Kräfte nicht ausreichen sollten, hat der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten eine Bekanntmachung erlassen, durch welche tüchtige Ärzte aufgefordert werden, sich bei den Regierungspräsidenten ihres Wohnbezirks — in Berlin bei dem Polizeipräsidenten — zu melden. Die Vergütung für die Dienstleistung beträgt 20 Mk. täglich.

Berlin, 23. Juni. Es gehen neuerdings wieder Mittheilungen über die Eröffnung des Testaments Emin Pascha's, über die Adoption seiner Tochter Frieda und über seine angebliche Ehe mit der Wittve Ismail Pascha's durch die Presse. Nach der „Post“ sind alle diese Mittheilungen mit der größten Vorsicht vorzunehmen; so weit sie sich kontrolliren lassen, sind sie ungenau oder ganz falsch.

Das Militär-Strafverfahren gegen den Rechtsanwalt Hertwig aus Charlottenburg, den Verteidiger des Reichstagsabgeordneten Ahlwardt im „Judenstintzen-Prozess“ hat vor einigen Tagen dadurch seinen Abschluß gefunden, daß Rechtsanwalt Hertwig laut kaiserlicher Kabinettsordre aus seinem Militärverhältnis als Reserveoffizier entlassen worden ist. Das für diesen Fall eingeschickte Kriegsgericht beschloß die Ausschließung Hertwigs aus der Armee, und dieser Beschluß hat, nach den N. N. durch die oben erwähnte kaiserliche Ordre die erforderliche Bestätigung erhalten.

Spandau, 21. Juni. Der Magistrat hat das von der Aufsichtsbehörde genehmigte Regulativ zur Erhebung der städtischen Biersteuer heute veröffentlicht. Es tritt in 8 Tagen in Kraft und besteuert das in Spandau gebraute Bier mit einem Gemeindesteuereinzuschlag von 50 Pct. der staatlichen Brausteuer. Für von auswärtig nach Spandau gebranntes Bier ist eine Gemeindeabgabe von 65 Pf. für je 100 Liter zu entrichten.

Elbing, 24. Juni. Es ist jetzt bestimmt, daß Se. Maj. der Kaiser gelegentlich der großen Herbstmanöver seinen ständigen Wohnsitz im Schloße Schlobitten nehmen und sich von dort täglich ins Mandbergelände begeben wird. Der Kaiser von Oesterreich-Ungarn wird beim Grafen Sieralowski-Groszowapitt, der König von Sachsen und der Großfürst-Thronfolger im Schloße Prötkelwitz wohnen.

Glogau, 24. Juni. Zu den Erkrankungen der in den Verdenberger Baracken untergebrachten Mannschaften des ersten Bataillons der Königsregimenter aus Pleschitz wird mitgeteilt, daß seit dem 18. Juni dem Glogauer Garnisonlazareth aus dem Verdenberger Lager eine Anzahl Erkrankter zugegangen ist. Unter diesen Erkrankungen fanden sich neun Fälle von Typhus, vorläufig leichteren Grades. Die Zahl der Erkrankungsfälle bei den in Pleschitz zurückgebliebenen Mannschaften des Regiments hat sich vermindert.

Mainz, 23. Juni. Der Andrang zu dem Festplatze des deutschen Bundesfestes war heute Abend ganz bedeutend. Auf dem Platze spielten 5 Musikkorps. Es wurde ein Feuerwerk abgebrannt, an welches sich eine Fackelpolonaise schloß. Bei der Fackelpolonaise „Deutschland“ loosten Fackelträger-Berlin und Augsburgbrud um die ersten Preise, da beide je 36 Ringe hatten. Fackelträger erhielt den Kaiserpreis, einen prachtvollen Pokal, dazu ein Bild und 1000 Mk. bar, zusammen im Werthe von 1400 Mark; letzteren Preis hatte der Schützenverein in Hannover gekostet.

Rissingen, 23. Juni. Die Königin-Wittve Marie von Hannover ist mit ihrer Tochter Prinzessin Mary heute Nachmittag von hier abgereist.

München, 22. Juni. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ theilen mit, daß deren verantwortlicher Redakteur vom Redakteur der Zeitung „Deutsche Wacht“, Zimmermann in Dresden wegen eines im April erschienenen Artikels beim Dresdener Amtsgericht verklagt wurde. Letzterer erklärte sich aber in der Sache für ungenügend, weil die „Münch. Neuest. Nachr.“ in München erschienen, woselbst auch der verklagte Redakteur anständig sei.

### Russland.

Wien, 23. Juni. Die Kaiserin ist gestern Nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalte nach Campiglio abgereist.

Wien, 23. Juni. Das „Freibodenbl.“ meldet aus Brzeczany (Galizien): Der Kriegsminister General v. Krieghammer ist aus dem Wagen gestürzt und hat hierbei den Arm gebrochen. Generalstabchef Genr. v. Beck, welcher den Kriegsminister begleitete, erlitt leichte Verletzungen. Der Zustand der beiden Verletzten bietet zu Besorgnissen keinerlei Veranlassung.

Petersburg, 23. Juni. Schon wieder ist hier die Kunde von einem glücklicherweise rechtzeitig ans Tageslicht gekommenen, von ruchloser Hand vorbereiteten Verbrechen auf das Leben des Herrschers im Umlauf. An der Drel-Witbesel-Eisenbahn ist eine Sprengmine entdeckt worden, mittelst deren jedenfalls der Hofzug gelegentlich seiner erwarteten Durchfahrt zu den großen Herbstmanövern in Centralrussland gesprengt werden sollte. Glücklicherweise ist der Anschlag, wie gesagt, rechtzeitig bemerkt und vereitelt worden. Zimmerin unterbleibt die geplante Reise des Kaisers nach Borki, wo gelegentlich der Einweihung der neubauten Botvolkre zur Erinnerung an die Errettung der kaiserlichen Familie aus Lebensgefahr bei der Katastrophe von Borki eine Begegnung des Kaisers mit der aus dem Kaulasus heimkehrenden Kaiserin stattfinden sollte.

Paris, 23. Juni. Der Präsident der Republik, Carnot, sowie der Ministerpräsident Dupuy, sind heute Vormittag nach Lyon zur Besichtigung der dortigen Ausstellung abgereist. Bei ihrer Abreise wurden ihnen vom Publikum Sympathieumgebungen dargebracht. (s. Letztartikel.)

Paris, 24. Juni. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres macht die aufständische Bewegung in Peru weitere Fortschritte. — Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß dort sechs spanische Anarchisten verhaftet worden seien.

London, 23. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha nahmen heute bei der Königin in Schloß Windsor den Lunch ein. An demselben nahm auch der Großfürst-Thronfolger von Rußland Theil, der aus Walton on Thames hier eintraf.

Belgrad, 23. Juni. König Alexander ist heute früh nach Konstantinopel abgereist.

Belgrad, 23. Juni. Athenische Blätter melden, König Alexander von Serbien beabsichtige auf der Rückreise von Konstantinopel auch den griechischen Hof zu besuchen. Es verlautet, daß Bemühungen stattfinden, um den König Milan mit dem Exregenten Nikifor auszuwählen. — Die Stadt ist voll von Gerüchten, daß zufolge Uebertretter der liberalen Partei in die Opposition die liberalen Mitglieder des Kabinetts demissionirt hätten. Es kann jedoch positiv berichtet werden, daß vor der Rückkehr des Königs von Konstantinopel keinerlei Aenderung im Kabinet zu erwarten ist. Morgen früh erfolgt die Abreise des Königs in der gemeldeten Weise. Zugleich wird morgen eine Proklamation ergehen, mittelst welcher der Ministerrat mit der Vertretung des Königs betraut wird.

Athen, 23. Juni. An verschiedenen Punkten, namentlich in Delphi, Patras, Athen und Nauplia, wurden heute mehrere Erderschütterungen verspürt, welche jedoch keinen Schaden anrichteten.

Lissabon, 24. Juni. Infolge Verfügung des Ministers des Innern ist das Lager der ausländischen Bäckergesellen, welches dieselben außerhalb der Stadt aufgeschlagen haben, von der Polizei eingeschlossen worden. 300 spanische Bäcker wurden an die Grenze geschafft, die übrigen, welche meist Portugiesen sind, zerstreut. Militärbäcker versorgen die Stadt mit Backwaren.

### Marine.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Feuer-Präm.-Lt. Rappert und Feuerw.-Präm. Welle haben eine Dienstreise nach Kiel bezw. Danzig angetreten. — Der Transport für S. M. S. „Gefion“ geht morgen früh mit dem ersten Zuge unter Führung des Lt. S. Menger nach Kiel ab. — An Stelle des an Bord S. M. S. „Gefion“ kommandirten Offiziers Dr. Senf hat Offizier Dr. Koppe bis auf Weiteres auch den Revierdienst bei beiden Abtheilungen der Mat.-Div. übernommen. — Mat.-Ob.-Warrer Goebel hat Urlaub vom 1. Juli bis 4. August nach Haus Jagental bei Gernrode i. S. erhalten. Die Vertretung übernimmt Herr Major Jahn. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kommodant Odeop, Mat.-Ob.-Warrer Biele, Lt. v. Basse, Mat.-Lt. Bahmler, Jagemeister ist nach Kiel abgereist (S. M. S. Gefion). — Lt. S. d. R. Krebs und Lt. v. R. Hegener sind nach Beendigung der militärischen Dienstleistung abgereist. — Mat.-Ob.-Zug. Hempel ist mit Urlaub hier eingetroffen.

Kiel, 22. Juni. Die Stadt prangte schon seit früher Morgenstunde im Flaggenschmuck. Sämmtliche im Hafen liegenden Schiffe, sowie die städtischen Sportschachten hatten über die Toppen geflaggt. Einen äußerst imposanten Anblick gewährte die zur Zeit im Hafen verammelte Flotte. Der Stadt zunächst liegen die vier großen Panzer der 1. Division, „Würtemberg“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Baden“. Alsdann folgt die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“. Hieran schließt sich die zweite Division, bestehend aus den Panzern „König Wilhelm“, „Deutschland“ u. „Friedrich der Große“, und darauf der nach beendeter Reparatur auf den Strom verholte Panzer 1. Kl. „Brandenburg“. Dann folgen die Schmutzen Fregatten, Schulschiffe „Stein“, „Stosch“, „Moltke“ u. „Gneisenau“, denen zur Seite die „Carola“ und das Artillerie-Schulschiff „Marx“ liegen. Die lange Reihe, welche sich bis an die Witter Ducht erstreckt, wird durch die Abfloss „Gülle“ (hier hat sich der kommandirende Admiral, Admiral Freiherr v. d. Goltz, Eggenzell, eingeschiff), u. „Pfeil“, das Torpedoschulschiff „Blücher“ und das Wachschiff „Pellikan“ flankirt. Am Ufer von Düsterbrook haben in langer Reihe die städtischen Sportschachten festgemacht. Der kaiserliche Sonderzug lief um 3 Uhr 35 Minuten hier ein. Es waren außer Ihren Königlichen Hoheiten, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar, Zögner Durchlaucht der Prinzessin Henriette nur der Stationschef, Admiral Knorr und der mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten von Kiel beauftragte Oberst v. Franke auf dem Bahnhof erschienen. Se. Majestät der Kaiser begab sich erst in das Schloß und dann an Bord der „Hohenzollern“, wo sich der kommandirende Admiral und die Geschwaderchef meldeten. Abends wurde auf der „Hohenzollern“ das Dinner eingenommen, wozu Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich, Se. Durchlaucht der Prinz Adolph von Schaumburg-Lippe, die anwesenden Admirale und das beiderseitige Gefolge mit Einladungen beehrt waren.

Kiel, 23. Juni. Bei der heutigen Segelregatta des Norddeutschen Regattaverbands gewann der „Meteor“, an dessen Bord sich der Kaiser befand, den von der Kaiserin Friedrich gestifteten Ehrenpreis. In Klasse 1 erhielt den ersten Preis Admiral Montagu, „Carida“, den zweiten die „Varuna“ des Fürsten von Schaumburg-Lippe. Nachmittags nahm der Kaiser an dem Lawn Tennis-Spiel in der Marinekadette Theil.

Berlin, 24. Juni. Kreuzer „Seeadler“ ist von den Seydellen nach Bangsar zurückgekehrt.

Memel, 22. Juni. Auf der hiesigen Schiffswerft von Kroll und Busch ist heute wieder eines der 6 großen, für die kaiserliche Marine bestimmten Kohlentransportschiffe vom Stapel gelaufen. Es ist das erste des größeren Typs (200 Tons groß) und für Danzig bestimmt. Der Stapellauf ging aus Glückliche von statuen. Das schmucke prächtig zu Wasser liegende Schiff geht am Dienstag nächster Woche nach Danzig ab.

Paris, 23. Juni. Der „Figaro“ beklagt sich darüber, daß die japanische Regierung zwei neue Panzerschiffe nicht in Frankreich, sondern in England bestellt hat und schreibt die Schuld an dem Entgehen dieser werthvollen Bestellung den Angriffen auf die Erbauer der französischen Panzerschiffe, namentlich dem parlamentarischen und Zeitungsfeldzug gegen die „Argenta“ zu.

Der „Figaro“ erzählt von neuen Schwierigkeiten mit dem, welche die Entsendung der beiden Kanonenboote „Aplie“ und „Komet“ nach Vangol erforderlich machten. Die Stamesen sollen vertragswidrig die Provinzen Battambang und Angkor militärisch besetzt haben und im Gebiete am oberen Mekong eingebrungen sein. Der „Figaro“ fordert ferner die Internierung des zu zwanzigjähriger Gefängnisstrafe verurtheilten Mandarinen Phya-Yot in Neuladonien und spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Minister Hanoteau und Delcasse mit Energie Alles wieder in Ordnung bringen werden.

London, 23. Juni. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Shanghai ist die chinesische Flotte unter dem Admiral Tshy vor Chemulpo angekommen.

### Der Eintritt des Prinzen Adalbert in die Kaiserliche Marine

hat sich in Kiel am Sonntag unter den Augen des Kaisers in glänzender Weise vollzogen. Anlässlich des Eintritts fand um 11 Uhr vor der Matrosen-Kaserne ein großer Feldgottesdienst statt, welchem der Kaiser beiwohnte. An den Gottesdienst schloß sich eine glänzende verlaufene Parade, bei welcher der Kaiser eine längere Ansprache hielt, in der er der „Post“ zufolge sagte: „Durch Kabinetts-Ordre von heute habe Ich Meinen Sohn Prinz Adalbert von Preußen in die Marine eingereiht. Wie sein Name es bezeugt, ist er von vornherein für das tapferere Seemannsleben bestimmt gewesen. Sein Eintritt am heutigen Tage ist ein symbolischer Akt, erstens insofern, als jeder preussische Prinz vom zehnten Jahre ab wissen soll, daß er seine Kraft dem Vaterlande zu widmen hat; zweitens ist es ein Beweis Meiner Kaiserlichen Guld für Meiner Marine und dritten ein Zeichen des Vertrauens, das Ich zu Meiner Marine habe. Die Geschichte Meiner Marine ist jung. Kämpfe mit lorbeerreichem Ausgang sind ihr noch nicht beschieden gewesen; aber sie hat, wo Wir uns gezeit haben, mit Ehren bestanden. Der Monat, an dem der Eintritt des Prinzen Adalbert vollzogen wird, ist für unsere ganze vaterländische Geschichte von eminentester Bedeutung. Herrliche Namen vergegenwärtigen uns große Traditionen. Ich erinnere nur an Hohenfriedberg und Waterloo, wo Preußens und Britanniens Krieger Schulter an Schulter den Erbfeind niederstreckten. Ferner an Kaiser Friedrich. Ihm war es beschieden, das deutsche Schwert zu führen, um die Gegner niederzuwerfen. Eure weitere Arbeit sei es, den Stab blank geschliffen zu halten, damit, was Gott verhüten möge, wenn Ich Euch rufe, Ihr nicht nur mit Ehren besteht, sondern auch mit Ruhm!“ Kontre-Admiral Wachenborn dankte für die der Marine erwiesene Auszeichnung. Prinz Adalbert nahm an dem Paradezug Theil. Nach beendigter Parade begab sich das Kaiserpaar mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Adalbert an Bord der „Hohenzollern“, wo das Dinner eingenommen wurde. Nachmittags ist bei günstiger Witterung

hat sich in Kiel am Sonntag unter den Augen des Kaisers in glänzender Weise vollzogen. Anlässlich des Eintritts fand um 11 Uhr vor der Matrosen-Kaserne ein großer Feldgottesdienst statt, welchem der Kaiser beiwohnte. An den Gottesdienst schloß sich eine glänzende verlaufene Parade, bei welcher der Kaiser eine längere Ansprache hielt, in der er der „Post“ zufolge sagte: „Durch Kabinetts-Ordre von heute habe Ich Meinen Sohn Prinz Adalbert von Preußen in die Marine eingereiht. Wie sein Name es bezeugt, ist er von vornherein für das tapferere Seemannsleben bestimmt gewesen. Sein Eintritt am heutigen Tage ist ein symbolischer Akt, erstens insofern, als jeder preussische Prinz vom zehnten Jahre ab wissen soll, daß er seine Kraft dem Vaterlande zu widmen hat; zweitens ist es ein Beweis Meiner Kaiserlichen Guld für Meiner Marine und dritten ein Zeichen des Vertrauens, das Ich zu Meiner Marine habe. Die Geschichte Meiner Marine ist jung. Kämpfe mit lorbeerreichem Ausgang sind ihr noch nicht beschieden gewesen; aber sie hat, wo Wir uns gezeit haben, mit Ehren bestanden. Der Monat, an dem der Eintritt des Prinzen Adalbert vollzogen wird, ist für unsere ganze vaterländische Geschichte von eminentester Bedeutung. Herrliche Namen vergegenwärtigen uns große Traditionen. Ich erinnere nur an Hohenfriedberg und Waterloo, wo Preußens und Britanniens Krieger Schulter an Schulter den Erbfeind niederstreckten. Ferner an Kaiser Friedrich. Ihm war es beschieden, das deutsche Schwert zu führen, um die Gegner niederzuwerfen. Eure weitere Arbeit sei es, den Stab blank geschliffen zu halten, damit, was Gott verhüten möge, wenn Ich Euch rufe, Ihr nicht nur mit Ehren besteht, sondern auch mit Ruhm!“ Kontre-Admiral Wachenborn dankte für die der Marine erwiesene Auszeichnung. Prinz Adalbert nahm an dem Paradezug Theil. Nach beendigter Parade begab sich das Kaiserpaar mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Adalbert an Bord der „Hohenzollern“, wo das Dinner eingenommen wurde. Nachmittags ist bei günstiger Witterung

Lawntennis-Wettspiel auf dem Hof der Marine-Akademie. Es ist bedeckter Himmel. Während der Parade fiel etwas Regen.

**Kurze.**

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Das seit Oktober v. J. in Kamerun thätig gewesene Vermessungsbataillon, bestehend aus dem Lt. z. S. Delmink, dem Stenem. Klein, und einigen Unteroffizieren und Matrosen, hat nach Erledigung seiner Aufgabe von Kamerun aus die Heimreise angetreten und ist gestern Abend in Hamburg eingetroffen. Heute Mittag wird das Bataillon hier erwartet.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Korv.-Kapit. Sarnow beabsichtigt am 30. d. M. Abends nach Kiel in See zu gehen und nach Erledigung der Geschütz- und Torpedoschießübungen am 30. Juli hier wieder einzutreffen.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Die beiden Stammschiffe der Reserveflottille, S. M. S. „Fritzhof“ und „Seewolf“ haben heute mit den Übungsfahrten begonnen.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Die Torpedobootsflottille tritt am 22. Juli d. J. in den Verband des Landberggeschwaders ein.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Die Schulboote „S 2, 4 und 21“ sind heute Morgen 9 1/2 Uhr in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Der Dampfer „Wilhelmshaven“ traf am Sonnabend früh in See ein ohne Mast treibendes Fahrzeug an. Dasselbe war mit Torf besetzt und hatte seine Ladung in Hookfiel gelöst und beabsichtigte, nach Barbel, seinem Heimathshafen, zu segeln. Es verlor aber in der Außenjade den Mast. Das wracke Fahrzeug war die „Marla“, Schiffer F. A. Hoffmann, aus Barbel stammend und wurde am Sonnabend in den hiesigen Hafen geschleppt und sucht durch den Ems-Jade-Kanal seinen Heimathshafen zu erreichen.

§ **Wilhelmshaven, 24. Juni.** Vorgestern wurde vor der neuen Hafeneinfahrt eine schon ziemlich stark in Verwesung übergegangen Leichnam angetrieben und gelandet. Die angestellte Untersuchung hat zu der Vermuthung geführt, daß man hier die Leiche eines auswärtigen Reisenden vor sich habe.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Bei dem am Sonntag, den 24. d. Mts., vom hiesigen Schießverein abgehaltenen Schar- und Weisfischerwettbewerb wurden die Herren Scherbarth, Bübben und Winderlich Scharschützen. Beim vorletzten Schar- und Weisfischerwettbewerb errang diese Wirde Herr F. Menke.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Nachlose Hände haben in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Faß Petroleum (anscheinend den Gebühder Gehrels gehörig) vom Döschhart an der Kronprinzenstraße nach dem Kanal (Schleuse an der Kronprinzenstraße) entzogen, um dasselbst in das Faß unterhalb des Spundes ein Loch einzuschlagen und das Faß ins Wasser zu werfen. Die Folge davon war, daß das auslaufende Petroleum die ganze Schleusenlampe mit einer stark riechenden Dampfwolke überzog. Erwünscht wäre, daß man die unverlässigen Patrone ermittelte, damit sie ihrer Strafe nicht entgehen.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Am Sonnabend Nachmittag geriet ein unweit des Observatoriums 2 als Wächter beschäftigte Arbeiter in Streit. Hierbei blieb der Eine mit der Sense nach seinem Gegner und schlug ihm den Arm weg. Der Verletzte mußte stark blutend ins Krankenhaus gebracht werden.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Das gefürzte Stützungsfest des Radfahrer-Vereins „All Hell“ hatte erheblich unter der Mißgunst der Witterung zu leiden. Trotzdem hatte sich bei Beginn des Wettrennens auf der Heppenser Chaussee eine große Menschenmenge dort eingefunden. Hierbei wurden glänzende Resultate erzielt. Es durchstiegen die Herren Lehrer Dicks in 40 Min., Ralowsky 5000 m in 9 Min. 40 Sec.; ferner in langamer Fahrt Verlow-Torndahl 100 m in 3 Min. 37 Sekunden. Derselbe legte auch 2000 m in 8 Min. 9 Sec. zurück, hinter ihm folgte Hr. Ralowsky-Bant. Die Preise bestanden in werthvollen Gegenständen und wurden Abends 8 Uhr bei Beginn des im Parkhaus abgehaltenen Balles verteilt. Die auf 3 Uhr angelegte Korsofahrt konnte des eingetretenen Regenwetters halber erst um 4 Uhr stattfinden. Der Korso endete im Park, woselbst Konzert mit nachfolgendem Kränzchen abgehalten wurde.

§ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Das regnerische Wetter hatte sehr ungünstig auf das gestern auf dem Schützenfestplatz zu Bant abgehaltene Tonnen schlagen eingewirkt. Der Besuch blieb infolge dessen hinter den gehegten Erwartungen zurück. Auch war die Betheiligung am Tonnen schlagen, das manche erheiternde Scene

bot, nur gering. Sehr amüsant war das dem Tonnen schlagen folgende Korsoreiten in der Konzerthalle gegenüber dem Schützenhof. + Heppens, 24. Juni. In der bei Herrn Hoff abgehaltenen Sitzung des Gemeinderaths wurde u. a. folgendes beschlossen: Die Trottoirs der Gemeinde Heppens sollen ausgeteert werden; die Reparaturen besorgt Herr Zimmermeister Carl. Die Anwohner der Müller- und Erberkenstraße haben in einem Schreiben um Errichtung einer Entwässerungsanlage gebeten. Das Gesuch wird genehmigt und wird zugleich die Erlaubniß erteilt, daß die erforderlichen Mittel vorerst aus der Gemeindefasse vorgezogen und nachher von den Betroffenen zurück-erstattet werden. In zweiter Lesung wurde genehmigt der Bau eines Spritzenhauses und die Verbreiterung der Heppenserstraße. Hierzu wird ein Streifen Land angekauft werden.

+ Bant, 24. Juni. Mehrfach sind in den letzten Nächten Einwohner von Spitzbüben heimgesucht worden. Die Polizei ist den Vagabunden auf der Spur.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

Sande, 21. Juni. Am heutigen Tage hielt die Kreisynode des Landes ihre diesjährige Zusammenkunft in unserer Gemeinde ab. In dem Gottesdienst hielt Herr Pastor Meckmann-Wübena aus Accum die Predigt. Derselben waren die Textworte der zweiten Bitte zu Grunde gelegt. Im Anschluß an den Gottesdienst fand eine Kollekte für das Diakonissenhaus Bethlehem in Ludwigslust statt. Um 11 1/2 Uhr versammelten sich sämtliche Herren zur Debatte im Saale des Herrn Tadditen, wo zum Schluß auch das Essen eingenommen wurde.

+ Oldenburg, 24. Juni. Der Erbgroßherzog ist von dem mit mehreren Offizieren unternommenen Übungsritt zurückgekehrt und wird in den nächsten Tagen an Bord seiner Dampfschiff „Benjahn“ nach Kiel gehen. — Der hier begründete Verein ehemaliger Marineerweitert sich in äußerst befriedigender Weise.

Gmden, 20. Juni. Diesen Morgen geriet am Delft ein Pferd mit Wagen in das Wasser. Das Thier wurde losgeschlitten und an der Weiserbutenne wieder auf das Trockene gezogen. Der Wagen wurde später aus dem Wasser gewonnen.

**Bermischtes.**

—\* Berlin, 23. Juni. Wegen Giftmordes hatte sich heute vor dem Schwurgericht am Landgericht II die Arbeiterfrau Witzdorf aus Charlottenburg zu verantworten, welche vor fünf Jahren ihre zehnjährige Stieftochter vergiftet und im September vorigen Jahres, während sie eine Gefängnisstrafe verbüßte, sich selber des Verbrechens bezichtigt hatte. Die Angeklagte gab an, daß sie die That aus Rache verübt, weil ihr Ehemann sie zu knapp im Geld gehalten und sie ihn durch den Verlust seines Viehstrolches habe bestrafen wollen. Auch während der Verhandlung blieb die Angeklagte bei diesem Geständniß und wurde demzufolge zum Tode verurtheilt.

—\* Saalfeld, 24. Juni. Der russische Forstpraktikant Grau aus Grumbach, eine halbe Stunde von Brennersgrün, wo kürzlich der Forstwart Bierstiel ermordet ist, wurde an der bairischen Grenze in Feld erschossen aufgefunden.

—\* Danzig, 25. Juni. Seitens der Postverwaltung wird bekannt gegeben, daß über den Verbleib des am 5. Mai d. J. im Bereiche des Bahnhofs Nr. 11 in Dirschau abhanden gekommenen Geldbriefkastens von Danzig 1 nach Marienburg 2. (Bahnhof) mit 19277,75 Mk. Werthinhalt es auch jetzt noch an jedem sicheren Anhalt fehlt. Die für Herbeischaffung des Werthinhalts u. zuerst auf 300 Mk. und später auf 500 Mk. festgesetzte Belohnung ist deshalb von der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Danzig auf 1000 Mark erhöht worden.

—\* Thorn, 24. Juni. Das Hochwasser des Weichselstroms beträgt heute 462 Centimeter und hat damit den höchsten Standpunkt erreicht. Es fällt nur langsam. — Aus Kasan wird berichtet: In der 8 West von der Stadt entfernten Pulverfabrik hat eine Explosion mit nachfolgendem Brande der Trockenlampe stattgefunden. Der Explosion fielen sieben Menschenleben zum Opfer. Zwei Arbeiter waren gleich todt; zwei schwerverwundet starben beim Transport zum Lazareth; drei sind purlos ver- schunden und wahrscheinlich weit fortgeschleudert worden.

—\* St. Petersburg, 24. Juni. Den auswärtig verbreiteten Meldungen über den angeblich gestern Mittag in St. Petersburg erfolgten Einsturz des Palais des Fürsten Orbellant liegen folgende Thatsachen zu Grunde: Bereits am 20. Mai alten Stils stürzte in Tiflis, nicht in St. Petersburg, ein drei Etagen hoher Flügel des dem Fürsten Orbellant gehörigen Schlosses,

welcher an den Fuß Kurva gebaut war, ein. Als die Schuttwolke sich verzogen hatte, sah man den Flußarm auf mehrere Saizen weit durch Trümmer verengt, aus denen verschiedene Betten und Hausgeräthe hervorragten. Mehrere schwer verletzte Personen, 4 Männer und eine Frau wurden aus den Trümmern hervor-gezogen, vier Personen wurden vermißt. Der Einsturz erfolgte in Folge schlechter baulicher Beschaffenheit des Gebäudes; die Polizei hatte schon im vergangenen Jahre das Haus für gefährdend erklärt, hatte jedoch nach leichter Ausbesserung dem Verwalter Kasaroff die Erlaubniß erteilt, wieder Einwohner aufzunehmen.

—\* London, 23. Juni. Ueber den bereits gemeldeten Zusammenstoß der Moskoder Bark „Marie Stahl“ mit dem norwegischen Schoner „Farvel“ liegen nähere Nachrichten vor. Das Unglück hat sich bei dichtem Nebel ereignet. Keines von den Schiffen hatte das andere bemerkt, bis sie an einander gerieten. Während der „Farvel“ nur geringen Schaden erlitt, sank die am Steuerbord getroffene „Marie Stahl“ innerhalb drei bis vier Minuten, und ein Theil ihrer Mannschaft vermochte sich durch Minutentritten zum anderen Schiff zu retten. Dagegen sind Kapit. Oldenburg, welcher sich auf seiner ersten Reise nach seiner Verheirathung befand, sowie der Matrose Thorno, der Schiffsjunge Schmitz und ein erst in Schleiss eingeschiffter Seemann, dessen Name den Ueberlebenden unbekannt war, ertranken. Harry Julda und ein anderer Seemann, Namens Urten, welche sich im Schiffsraume befanden, retteten sich durch Schwimmen an zugeworfenen Taue. Der Kapitän befand sich während des Zusammenstoßes an Deck. Die Ueberlebenden wurden in Dover im Seemannshelm untergebracht.

**Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.**  
Kiel, 25. Juni. Das Kaiserpaar kehrte um 12 1/2 Uhr auf der Yacht „Meteor“ von der Binnenregatta zurück, bei der Prinz Heinrich mit der „Gudruda“ einen glänzenden Sieg errang.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for Wilhelmshaven, 25. Juni, Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, and various bonds and interest rates.

**Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Borkum.**

Table with 5 columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wettercala, Seegang. Data for Helgoland and Borkum on Monday, June 25, 1894.

**Meteorologische Beobachtungen**

Table with 10 columns: Datum, Zeit, Baromet. (auf 0 reduziert), Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, etc. Data for the Kaiserliche Observatorium zu Wilhelmshaven.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**

Dienstag, den 26. Juni: Form. 5,53, — Nachm. 6,19.

**Bekanntmachung.**  
Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, auf nachstehendes Gesetz vom 5. Mai 1886, betr. das Fahren mit Velocipeden, besonders aufmerksam zu machen.  
§ 1.  
Jeder Velocipedenfahrer hat eine Signallampe und nach eingetretener Dunkelheit eine brennende Laterne auf seinem Velociped zu führen.  
§ 2.  
Entgegen kommenden Fußgängern, Fuhrwerken, Reitern und geführten Pferden ist in langamer Fahrt mit Vorsicht auszuweichen und zwar nach der freigelassenen Seite des Weges.  
§ 3.  
Mehrere Velocipedenfahrer, die denselben Weges fahren, haben, sobald sie sich Fuhrwerken, Reitern und geführten Pferden nähern, einzeln hinter einander zu fahren und an einer und derselben Seite zu passiren.  
§ 4.  
Bei Wegkreuzungen und scharfen Weggungen im Wege ist langsam zu fahren.  
§ 5.  
Hinsichtlich des Fahrens mit Velocipeden auf Fußwegen wird auf die Be-

stimmung-n des Artikels 89, lit. a der Verordnung verwiesen.  
Bant, den 22. Juni 1894.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Meenß.  
**Auktion.**  
Im Auftrage werde ich am **Dienstag, den 26. d. Mts.,** **Nachmittag 2 1/2 Uhr anfangend,** im Saale des Herrn Restaurateur Klem hiersebst **Neue-straße 2:**  
2 Blüschgarnituren, 1 Vertikow, 2 Sopha, 2 zweifchl. Bettstellen mit Matratzen, 1 einchl. Bettstelle mit Matratze, 1 große Zengrolle, 1 Ausziehtisch, 1/2 Dqd. Wiener Rohrstähle, 30 Flaschen Rothwein und 2 Mille Cigarren n. versch. andere Sachen  
öffentlich meistbietend gegen sofort. Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die Sachen theils neu, theils fast neu sind.  
Wilhelmshaven, 25. Juni 1894.  
**Rudolf Laube,**  
Auktionator.  
Zu dieser Auktion können noch Sachen hinzugebracht werden.  
**Zu vermieten**  
bis 1. Juli eine möblirte Stube. Oldenburgerstraße 2a.

**Anzuleihen gesucht** auf erste Hypothek  
**10000 Mk.,**  
davon 5000 M. auf sofort u. 5000 M. zum Dezember d. J.  
Heppens, 22. Juni 1894.  
**H. P. Harms.**  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine freundl. Oberwohnung, 2 Räume, Küche, Wasserleitung, abgeschl. Flur, Bodenlampe und Keller.  
Müllerstr. 7, I., 1.  
**Zu vermieten**  
zwei möblirte Zimmer nebst Burschengelaß.  
Kronprinzenstr. 10b, p. r.  
**Zu vermieten**  
ein großes, gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren auf sofort oder später.  
Augustenstr. 2, 1 Tr. r.  
Die  
**II. Etage**  
im Hause Kronstraße 101 wird per 1. Oktober event. früher miethfrei. Closet, Wasserleitung und event. Badezimmer in d. Etg.  
**Zu vermieten**  
ein großes, fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang.  
Börnsenstraße 36.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juli ein freundl. möblirtes Zimmer.  
Friedrichstr. 3, 1 Tr. r.

**Zu vermieten**  
auf sofort eine Unterwohnung.  
**Frau Wwo. Blohm,**  
Kopperhöfnerweg 2.  
**Zu vermieten**  
eine kräumige, trockene und freundliche Stagenwohnung zum 1. August.  
**B. H. Wiegmann,**  
Altestraße 8.  
**Ein kleiner Laden**  
und zwei Oberwohnungen zum 1. August zu vermieten.  
Bismarckstraße 62.  
**Zu verkaufen**  
zwei Schweine zum Welterfüttern.  
Börnsenstraße 36.  
**Ein Zimmerer und Bautischler,**  
welcher gut im Anschlagen erfahren, kann sofort Beschäftigung erhalten.  
**W. Plöger,**  
Altendiechsweg Nr. 22c.  
**Gesucht**  
per sofort ein zuverlässiger tüchtiger Malergehülfe bei dauernder Arbeit.  
**H. R. Dannhäuser,**  
Barel.  
**Gesucht**  
ein Mitbewohner für ein fein möbl. Zimmer mit Piano zum 1. Juli. Dasselbe eine gute gebrauchte 3/4 Geige zu verkaufen. Auch werden Pianos gut gestimmt und reparirt.  
**Ludwig Eusem,** Börnsenstr. 28.

**Gesucht**  
Mädchen oder Frau zum Milch- austragen von 7-10 Uhr.  
Seitze, Oldenburgerstr. 5.  
**Gesucht**  
auf sofort oder 1. Juli ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren.  
Grenzstraße 10.  
**Gesucht**  
zum 1. Aug. od. früher eine Parier- oder eine Stagenwohnung f. Kinder. Eheleute i. Nr. v. 4-600 M. im Stadt- theil. Off. mit Preisangabe unter Z. in der Exped. d. Blattes.  
**Eine Wittwe**  
von auswärts sucht Stelle als Haushälterin.  
Offerten befördert die Expedition d. Blattes unter **Nr. 100.**  
**Ein junges Mädchen**  
sucht Stellung als Verkäuferin.  
Offerten unter **F. K.** an die Exp. d. Blattes.  
**Mehrere Mädchen**  
suchen Stellung. Suche Mädchen für Wirtschaftsstellen.  
**Fran Scheibe,** Nachw.-Bureau, Obterstraße 12a.  
**Ein junges Mädchen**  
von Auswärts, 20 Jahre alt, sucht zum 1. Juli eine Stelle für Küche und Haus. Offerten unter **A. K. 10** an die Exped. d. Bl. erb.

**Ein Dienstmädchen gesucht.**  
Hilfswort. 78, 1 Tr., gerade aus.

**Gesucht**  
zum 1. Juli ein ordentl. Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Roonstraße 7.

**Gesucht**  
ein ordentliches Mädchen für die Nachmittagsstunden  
Franz Meissen, Marktstraße 26a, I.

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann.**  
**Crepon**  
**Crepon**  
**Crepon**  
**Crepon**  
**Crepon**  
Beste Qualität. — Neueste Muster.  
**Meter 45 Pfg.**

Da ich bei Hrn. P. o. d. Bismarckstr. 25, theoretisch wie praktisch das  
**Schneidern**  
nach der wissenschaftl. Zuschnelbekunft (Genty Sherman) gut erlernt habe, fühle ich mich veranlaßt, dieselbe jeder anderen Dame zu empfehlen.  
**Johanne Müller,**  
Bismarckstr. 41.

**Bade-Laken,**  
**Bade-Handtücher,**  
**Bade-Mäntel,**  
**Bade-Anzüge,**  
**Bade-Bantoffeln,**  
**Bade-Hosen,**  
**Bade-Kappen,**  
**Schwimm-Schuhe**  
empfehlen  
**Wulf & Brandtsen.**

Gute Morgens, Mittags und Abends  
**frische Milch**  
Liter 10 Pfg., Buttermilch 6 Pfg.  
**Z. H. Lübbers,**  
Neuender Mühle.

**Fernrohre**  
per Stück 3.20 M.  
mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.  
**Vergrößerern**  
12 mal  
unter Garantie.  
Jedes Stück welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.  
**Preis-Catalog**  
sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compaß, Mikroskope, Musikwerke versenden umsonst.  
**Kirberg & Co.,**  
Gräfrath-Central b. Solingen.

**1 j. Mädchen**  
von Auswärts, welches sämtl. Handarbeiten und das Plätten erlernt hat, sucht als Stütze der Hausfrau passende Stellung zum 1. August.  
Gef. Anerbieten unter **E. S.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffnete in dem früher G. Janssen'schen Hause zu Neuende eine  
**Schenkwirtschaft,**  
verbunden mit Colonialwaaren,  
und halte mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.  
**Neuende, den 21. Juni 1894.**  
**Heinr. Heeren.**  
NB. Mein Geschäft in Schaar setze in unveränderter Weise fort.  
D. D.

**Mein**  
**50-Pfg.-Bazar**  
(bistlang Bismarckstraße 21), ist von Donnerstag, den 28. bis incl. Sonnabend, den 30. d. M. des Umzugs wegen geschlossen und wird am  
**Sonntag, den 1. Juli,**  
im neuen lokale, Marktstrasse 26, wieder eröffnet werden.  
**Hochachtungsvoll**  
**C. J. Arnoldt.**

**Haarausfall** — wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarcwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, wie unreiner Teint, (Milchseife etc.) zu heilen — gesunde und weiße Zähne zu erlangen und zu erhalten sind, darüber giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der neuesten Ergründungen auf dem Gebiete der Schönheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung Apotheker **Georg Kühne's** Rathgeber für Schönheitspflege. **Gratis** zu erhalten in Wilhelmshaven bei **Emil Schmidt,** Roonstraße 84.  
Dahelbst Niederlage von **Kühne's** Präparaten zu Originalpreisen sowie bei **Georg Kühne Nachf.** in **Dresden-Striesen.**

**Sanders' Wörterbuch d. in d. deutschen Hauptschwierigkeiten Sprache.**  
**Neue, 24. Aufl. — 490 S. gr. 8., 4 Mk., geb. 4 Mk. 50 Pf.**  
Der Herr Verfasser bietet mit diesem Werke dem deutschen Volke ein hülfreiches und darum jedem zugängliches Buch, das — in wissenschaftl. Geseite und hoch in allgemein verständlicher Form — die vielfachen, im mündlichen wie schriftlichen Verkehr sich darbietenden (von der Grammatik nicht behandelten) Schwierigkeiten dem hinwegräumt, der sich nur die leichte Mühe giebt, nachzuschlagen.  
Urtheil der „Voss. Ztg.“ 80. Nr. 198: „Mit diesem Buche hilft der verdiente und gelehrte Lexikograph **Prof. Dr. Daniel Sanders** in der That einem längst gefühlten Bedürfnisse ab. Man erachtet fast, wenn man hier sieht, wie vieles in unserem Sprachgebrauch noch unsicher und schwankend ist.“  
**Langenscheidtsche Verlags-Buchhdlg. (Prof. G. Langenscheidt),**  
Berlin SW., Hallesche Straße 17.

**Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheits-Bier wirkt nährend und stärkend.**  
Hierdurch ersuche ich um eine neue Sendung ihres vortrefflichen Malzextrakt-Bieres, indem ich Ihnen zugleich die Mitteilung mache, daß der Gebrauch Ihres Präparats recht stärkend und erfrischend auf den Körper gewirkt hat.  
**Krauthoff, Pastor in Stolpe.**  
**Johann Hoff, l. l. Soufflerant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.**  
**Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen.**

Beste alte weichlockende und mehltige  
**Erbskartoffeln**  
empfiehlt billigst  
**Wilk. Oltmanns.**  
**Heinr. Dirks,**  
Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft,  
Hamburg,  
Verbindungsbahn 4. II.

**Lastingschuhe**  
zu 1., 2. und 3. Mk.  
empfang und empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**  
**Eis**  
zu jeder Tageszeit zum billigsten Preise Abonnenten für die Saison bewilligte Vorzugspreise.  
**B. Wilts.**

**Krieger- und Kampfgenossen-Verein**  
**Neuende.**  
Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Speckmann** findet statt am  
**Dienstag, den 26. d. Mts.,**  
Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Die Kameraden versammeln sich um 3 Uhr im Vereinslokal.  
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
Um vollzähliges Erscheinen der Kameraden wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Wilhelmshavener Schützenverein.**  
Die Beerdigung unseres Schützenbruders und früheren Leutenants Herrn **Speckmann** findet am  
**Dienstag, den 26. d. Mts.,**  
Nachm. 3 1/2 Uhr,  
statt. Die Mitglieder wollen sich pünktig 3 Uhr in Uniform ohne Gewehr und Tasche bei Frau Wwe. Tiesler's Restaurant in Neuende einfinden.  
Die Fahnen-Sektion versammelt sich im Park.  
**Der Vorstand.**

**Volkstfest zu Neustädtdödens.**  
Die **Budenverpachtung** zum Volksteste am 15. Juli findet statt am  
**Sonnabend, den 30. Juni,**  
Abends 6 Uhr,  
bei Herrn Gastwirth Behrens.  
Plätze für Karouffels und Tanzbuden sind bereits vergeben.  
**Das Comité.**

**Bin von der Reise zurückgekehrt.**  
**B. Kirchhoff,**  
pract. Zahn-Arzt,  
Roonstraße 16b.  
**Trauerfalls halber**  
ist mein Hauptgeschäft  
**Dienstag Nachm. von 2 Uhr ab**  
geschlossen.  
**Joh. Focken.**

**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**  
**Schweizerkäse**  
pr. Pfd. 80 Pfg.  
**Neue Emdener Matjesheringe.**

**H. F. Christians.**  
**Lawn-Tennis-Schuhe**  
für Herren und Damen in jeder Nummer empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**  
Schöne Daber'sche  
**Speisekartoffeln,**  
Centner 3 Mk.,  
empfiehlt  
**H. Begemann.**

**Kaiserschrotkaffee**  
(Deutsches Reichs-Patent No. 62961)  
ist der nahrhafteste, wohlgeschmeckteste, gesundeste, billigste Kaffee. Vollständiger Ersatz für Bohnenkaffee. Bei Verleuten, Behörden, Militär, Krankenhäusern überall eingeführt, von Ärzten empfohlen. 1/2 Pfund 45 Pfg., 1/2 Pfund 25 Pfg., 1/4 Pfund 10 Pfg. **Niederlagen bei:**  
**G. Herrmann,** Wilhelmshaven.  
**J. A. Vels,** Wilhelmshaven.  
**J. Daniels** in Bant-Wilhelmshaven.

**Codes-Anzeige.**  
Am 23. starb im Berkstranenhause meine liebe Mutter  
**Amalie Louise geb. Hölzel**  
im 83. Lebensjahre.  
**Vaegel,** Depotbleichfeldweel.  
Wilhelmshaven, 24. Juni 1894.  
Die Beerdigung findet am 26., Nachmittags 3 Uhr, vom Krankenhaus aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Nach kurzem schweren Leiden verschied Sonntag Morgens 13 1/2 Uhr u. ser geliebter treuer Vater, Schwelgerbrater und Großvater, der Schmieb  
**Carl Friedrich Gensch**  
im Alter von 54 Jahren. Tiefbetrübt zeigen allen Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft an und um stille Bekleid bittend  
**die trauernden Kinder**  
und Entstellinder.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Werkstranenhause aus statt.

**Nachruf!**  
Am 22. cr. entschlief plötzlich in Folge Herzschlages zu Eustücken der Ober-Torpeder a. D.  
**Joseph Reinkens.**  
Dem Entschlafenen sichern sein stets reges Interesse für die Förderung des Personals, sowie seine Theilnahme an demselben auch nach seinem Scheiden aus dem aktiven Dienst ein bleibendes Andenken.  
**Das Torpederpersonal.**

**Codes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Anzeige).  
Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalls meine liebe Frau und meine Kinder trauernde Mutter  
**Wilhelmine Leverenz,**  
geb. Dierthman,  
in ihrem 59. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen  
**Anton Leverenz,**  
Wilhelmshaven, 25. Juni 1894.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Roonstraße 76a, aus statt.

**Dankfagung.**  
Allen denen, die unserm lieben Sohn **Bruno** das letzte Geleit gaben, sowie für die reichen vielen Kranzspenden lagen wir hiermit unsern innigsten Dank.  
**Emil Väder** und Frau.  
**Dankfagung.**  
Allen denen, die bei dem Verluete meines lieben Mannes und guten Vaters meiner Kinder so vielfache Theilnahme bewiesen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und trostreichen Worte des Herrn Pastor Jahn's am Grabe lagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.  
**Wwe. Ahlhorn,**  
nebst Kindern.